

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 2: Die Wohnung: der Bereich der Kinder in der Wohnung = L'habitation : la zone des enfants dans l'appartement = The home : the children's area in the home

Artikel: "Hommage" an Adolphe Pfau zum 60. Geburtstag

Autor: Joedicke, Jürgen / Widmer, Sigmund / Schader, Jacques

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

»Hommage« an Adolphe Pfau zum 60. Geburtstag

Jede Architekturzeitschrift hat einen Boß. Bauen + Wohnen hat deren zwei: Adolphe und Gilbert Pfau. Adolphe, von seinen Freunden Dölf genannt, begeht am 6. Februar seinen 60. Geburtstag. Alle, die ihn kennen, wissen, daß er auch heute noch der eigentliche Motor dieser Zeitschrift ist. Mit seiner Vitalität und seinem Charme ist er jünger als wir Jüngere. Engagement und Mut zum Risiko kennzeichnen seinen Weg.

1946, unmittelbar nach Kriegsende, gründete er Bauen + Wohnen als Forum progressiver Architekturideen. Was heute selbstverständlich erscheint, war damals eine Pioniertat. Durch den Krieg waren die Verbindungsfäden nach den USA, dem neuen Mittelpunkt architektonischen Geschehens, abgerissen. Es schien fraglich zu sein, ob sich in dem von Krieg und Kriegsfolgen heimgesuchten Europa wieder so etwas wie eine Moderne Architektur entwickeln könnte. In der Schweiz überzog in der unmittelbaren Nachkriegszeit ein an traditionellen Vorbildern ausgerichtetes Bauen. Und es fehlte vor allen Dingen an Informationen. Sehr rasch wurde Bauen + Wohnen zu der internationalen Zeitschrift im deutschsprachigen Bereich.

Bauen + Wohnen publizierte die neuesten Planungen, Bauten und Theorien international anerkannter Architekten und Arbeiten junger Architekten, die damals noch unbekannt waren, heute aber Rang und Namen haben.

Nachdem es gelungen war, Bauen + Wohnen eine solide finanzielle Grundlage zu geben, stellte Dölf Pfau durch persönliche Besuche die notwendigen Kontakte her. Er besuchte alle bedeutenden Architekten und brachte von seinen Besuchen neue Ideen mit, welche die Arbeit der Redaktion befruchteten.

Zwischen geschäftlicher Leitung und Redaktion herrscht bei jeder Zeitschrift naturgemäß ein Spannungsfeld, weil hier von der Sache her unterschiedliche Meinungen vorhanden sind. Diese Spannungen können Anlaß zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit sein, sie können aber auch in unfruchtbare Reibereien ausarten. Was die Arbeit für die Redaktion bei Bauen + Wohnen so angenehm macht, ist das ständige Aufeinanderhören und der Versuch, den Standpunkt des anderen zu verstehen und gemeinsam nach einer sachgemäßen Lösung zu suchen.

Bauen + Wohnen hat im Äußerlichen im Laufe der Jahre manche Wandlung erfahren; was aber geblieben ist, ist die ständige Suche nach Qualität; – der Versuch, den Leser sachlich zu informieren und ihm Kenntnisse über neueste Theorien und Planungen zu vermitteln.

In einer Welt konformistischer Anpassung ist Dölf Pfau ein ruhender Felsen; eine Persönlichkeit, wie es nur wenige gibt. Es ist anregend, mit ihm zu arbeiten, und es ist herrlich, mit ihm Feste zu feiern.

Jürgen Joedicke



Portrait von Varlin.
Photo: Kunsthaus Zürich.

Der Stadtpräsident von Zürich, Sigmund Widmer

Aus meiner zwölfjährigen Tätigkeit im Bauamt der Stadt Zürich ist mir die Zeitschrift Bauen + Wohnen in bester Erinnerung. Gerne benütze ich die Gelegenheit des 60. Geburtstages von Herrn Adolf Pfau zu einem herzlichen Dank und Glückwunsch.
Dr.S. Widmer

Jacques Schader, Zürich

Lieber Dölf, erinnerst Du Dich noch, wie es war, damals vor 20 Jahren? Damals als wir an der Wiege Deines Sprößlings Bauen + Wohnen standen, Du als Herausgeber, ich als Redaktor.

Der Start für Dich war hart. Deine Zeitschrift fand zwar weitherum eine gute Aufnahme, brachte aber keine Einnahmen. Finanziell gesehen war der Kreis der Angesprochenen offensichtlich zu exklusiv. Das bewiesen die kleinen Abonnentenzahlen und die spärlichen Inserentenaufträge. Die Zukunft stand auf wackeligen Beinen. In dieser Situation war es für Dich nicht immer leicht, der Versuchung zu widerstehen, durch Konzessionen in Form von Qualitätsabbau eine tragfähigere Basis für Deine Zeitschrift zu schaffen.

Heute, an Deinem 60. Geburtstag kannst Du mit Stolz und Genugtuung auf jene Zeit zurückblicken. Das Durchhalten hat sich gelohnt. Bauen + Wohnen, mittlerweile volljährig geworden, hat nicht nur »überlebt«, es hat sich – ohne Protektion und Subvention – aus eigener Kraft eine Stellung auf dem Gebiet der Architekturinformation erarbeitet, die ihm einen großen, über die ganze Welt verteilten Freundeskreis sicherte. Das, was Bauen + Wohnen in den letzten 22 Jahren geworden ist, verdankt es in erster Linie Dir, Deinem ungebrochenen Einsatz und Deiner Treue zur Qualität.

Ludwig Mies van der Rohe, Chicago

Sehr geehrter Herr Pfau,
Zum 60. Geburtstag möchte ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche überbringen. Ihre Zeitschrift steht auf Ihrem Gebiet einzigartig da, und unter Ihrer Führung wird sie sicher weiterhin zur Verbreitung der heutigen architektonischen Entwicklung ihren Beitrag leisten.

Mies van der Rohe

Ernst Zietzschmann, Hannover

Seit 1946 verlegt Döfl Pfau die beste deutschsprachige Architekturzeitschrift und hat sich damit einen festen Platz im europäischen Kulturleben gesichert. Fünfzehn Jahre Mitarbeit ließen trotz aller Stürme zwischen uns eine Freundschaft entstehen, aus der heute meine herzlichen Wünsche für den Jubilär resultieren. Die glückliche, nie erlahmende Vereinigung von trockenem Humor und sprühender Tatkraft mögen dem jugendlichen Sechziger noch viele aktive und erfolgreiche Jahre schenken.

Donald Olsen, Berkeley

Meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem wichtigen Tag an Adolf Pfau, der mit Bauen+Wohnen eine der seltenen gründlichen und zuverlässigen Zeitschriften auf dem Gebiet der Architektur – und zwar in technischer wie thematischer Hinsicht – geschaffen und weitergeführt hat. Bauen+Wohnen hat sich stets durch ihre hohe Qualität und ihren Wert ausgezeichnet.

Unsere »Umwelt«, ein Thema mit dem man sich offensichtlich immer mehr abgibt, bestehe zu einem großen Teil aus Dingen, die der Mensch geschaffen hat. Diese entstandenen Objekte oder Elemente werden bewußt und unter mehr oder weniger freien Bedingungen entworfen und ausgeführt; in günstigen Zeiten richten sie sich nach bestimmten Forderungen, woraus sich größere Konsequenzen ergeben und Versuche ermutigt werden, sie vorauszusagen, zu planen und zu beherrschen. Größtenteils können diese Erzeugnisse oder Ereignisse unter anderem aus architektonischen Deutungen von Teilaspekten bestehen, die dann zu diesem abstrakten und theoretischen (und so sich ständig wechselnden) Konzept führen oder damit übereinstimmen, nämlich zur »idealen Umwelt«. In diesem Zusammenhang müssen diese Entwicklungen gründlich, bedeutend und interessant wiedergegeben und dargestellt werden und zwar mit verantwortungsvoller Kritik und sauberer technischer Form, um so den Architekten zu ergötzen und Anziehungskraft auf den interessierten Laien auszuüben. Bauen+Wohnen hat sich diese Aufgabe in hervorragender Weise zum Ziel gesetzt und ausgeführt.

Es überrascht uns nicht, wenn wir an Adolf Pfau, wie es oft mit Menschen von großer Begabung der Fall ist, einen Mann haben, der nicht nur Weitblick besitzt und von seinem Werk überzeugt ist, sondern auch einen, der mit Geist und lebendiger Einsicht ausgestattet ist. Seine entspannte und freundliche Art zieht die besten Leistungen von andern Menschen an. Das Zusammenspiel solcher Kräfte mag vieles an seiner erfolgreichen Fachzeitschrift erklären.

Harry Seidler, Sydney

Alle, die seit Jahren begeisterte Leser von Bauen+Wohnen sind, wünschen Adolphe Pfau alles Gute zu seinem 60. Geburtstag. Es ist zweifelsohne seiner Dynamik, seiner Energie und seinem Scharfblick zuzuschreiben, daß den Architekten auf der ganzen Welt eine so klare und informative Publikation zur Verfügung steht. Trotz der momentanen Abwicklung und Verwässerung in der Modernen Architektur hat Adolphe Pfau immer eine klare Auswahl und Richtung verteidigt.

Die Tatsache, daß er nicht nur sehr hart gearbeitet hat, sondern auch ein großer Verehrer des Golfspiels und ein Lebenskünstler ist, ist zu beneiden. Ich hoffe für ihn nur, daß er noch lange auf diesem Weg weitergehen kann.

Richard und Dion Neutra, Los Angeles

Adolf Pfau ist nicht nur dekorativ, wie etwa sein Name andeuten könnte, sondern er hat tief in den Grund reichende Fundationen, richtige alpin sichere Grundfesten, wie sie einer Bauzeitschrift, die dem Behausen des Langlebigen dient, frommt!

Bauen+Wohnen hat gottlob eine kritisch geschärfte Redaktion und in seinem, jetzt zwei Generationen alten Gründer Naturnähe, die mir selbst in einem halben Jahrhundert von Arbeit immer das Wesentlichste war.

Mein Sohn und ich und alle meine getreuen Mitarbeiter senden zu diesem Geburtstag, nun sechzig Male gefährt, die besten Wünsche.

Suter & Suter, Basel

Herzliche Glückwünsche an Adolf Pfau, den Vater von Bauen+Wohnen. Seit Kriegsende hat er sein Kind in allen Teilen der Welt beliebt gemacht und, zusammen mit seinem Sohn Gilbert und den ihm zur Seite stehenden Chefredaktoren, eine architektonische Erziehungsarbeit geleistet, die in ihrer kontinuierlichen Qualität führend ist. Wir sind froh, mit diesem kritischen Team seit Jahren zusammen arbeiten zu können und fühlen uns ihm und seiner Redaktion weiterhin verbunden.

H. R. Suter

Eva und Nils Koppel, Lyngby

Der Redaktor einer europäischen Architekturzeitschrift sandte vor ein paar Jahren zu einer Anzahl Architekten in verschiedenen Ländern eine Umfrage.

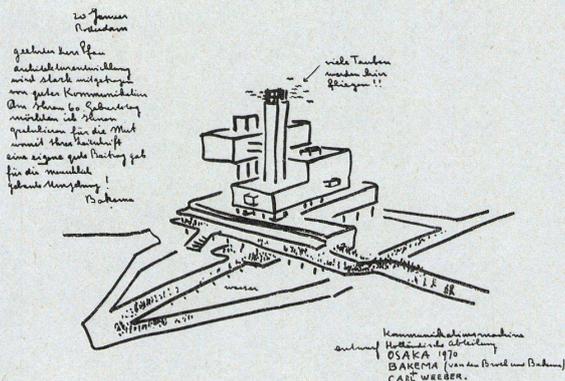
Wir waren unter den Angefragten, die erläutern sollten, wie uns die Zeitschrift gefallen würde, und was wir als Änderung der Linie dieser Zeitschrift vorschlagen würden.

Nach einem gründlichen Durchdenken des Problems, skizzierten wir unsere Gedanken über die ideale Architekturzeitschrift. Als die Idealskizze fertig war, sahen wir, daß wir Bauen+Wohnen beschrieben hatten.

Van den Broek und Bakema, Rotterdam

Geehrter Herr Pfau,
Architekturentwicklung wird stark mitgetragen von guter Kommunikation. An ihrem 60. Geburtstag möchte ich Ihnen gratulieren für den Mut, womit Ihre Zeitschrift einen eigenen guten Beitrag gab für die menschlich gebaute Umwelt.

Bakema



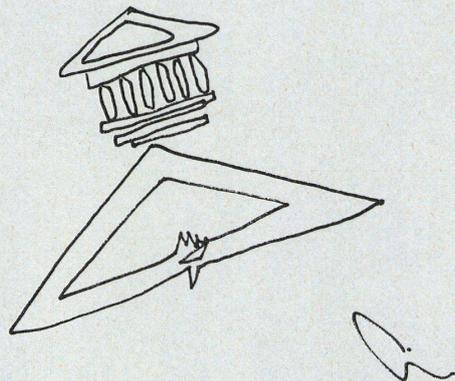
Heikki und Kaija Siren, Helsinki

Hinter einer Publikation mit der Bedeutung von Bauen+Wohnen muß ein Kraftmann stehen. Adolf Pfau ist zweifellos ein solcher.

Noch mehr Grund gibt es, ihm zu gratulieren, weil er die Fähigkeit hat, unmittelbaren menschlichen Kontakt zu gewinnen, sogar zu einem Architekten, der im allgemeinen ein ziemlich schwerer Fall ist.

Ohne persönlichen Charme würde dies auch mit starken Hilfsmitteln, der Goethe-Stube und Harmoniummusik etc., nicht gelingen.

Von seiner Effektivität auch dabei spricht meine eigene Erfahrung: Eine solche Sitzung endete damit, daß eine finnische Pelzmütze Adolf Pfau's monumentalen Kopf schmückte, während im Kopfe eines arktischen Architekten klassische Säulen fort-fahrend trieren.



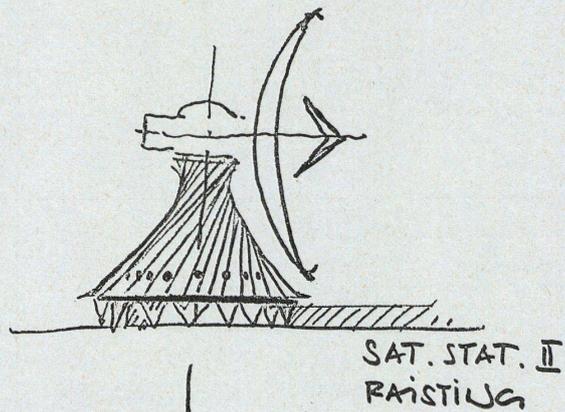
Hans Maurer, München

Lieber Döfl!

15 Jahre sind es, seit ich zu Bauen+Wohnen stieß und Dich kennenlernte. Es ging da bei den Redaktionssitzungen mitunter recht temperamentvoll zu – dank Deines Wirkens, doch meine anfängliche Verschüchterung machte bald der Hochachtung und schließlich der Freundschaft Platz. So wuchs also Dein Kind Bauen+Wohnen im stürmischen Hin und Her der Meinungen und Argumente, und da Dir dieses Klima liegt, war das Wachstum gut.

Ich wünsche Dir zum 60. Geburtstag weiterhin Glück und Gesundheit, nicht zuletzt um Deine Tatkraft unserem Bauen+Wohnen zu erhalten.

Dein Hans



Ionel Schein, Paris

$B+W = PFAU(A) + PFAU(G)$
 $PFAU(A) = B+W \pm PFAU(G)$
 $PFAU(G) = PFAU(A) \pm B+W$
 $PFAU = B+W$

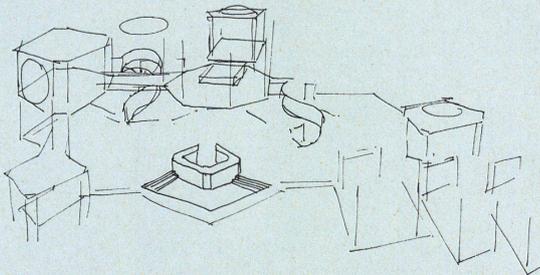
ionel
PARIS 2001 69

MES MEILLEURS VŒUX + HEUREUX ANNIVERSAIRE

Jean-Marc Lamunière, Genf

Seinen Dank an Adolphe Pfau zu schreiben ist so schwierig wie eine Wette einzuschlagen. Seine unbeirrbar gutmütige Gegenwart, sein schelmenhaft reger Geist und diese gewisse brüderliche Art, sich mit jemanden über alles oder nichts zu unterhalten, lassen in uns unerfaßbare Erinnerungen, erfüllt von ehrfürchtiger aber aufmerksamer Freundschaft, voll guter Laune.

Aus diesem Grunde habe ich nie daran gezweifelt, daß alle meine Besuche an der Vogelsangstraße 48 nicht nur für die Zusammenstellung einer Publikation waren, sondern vor allem für eine angeregte Unterhaltung.



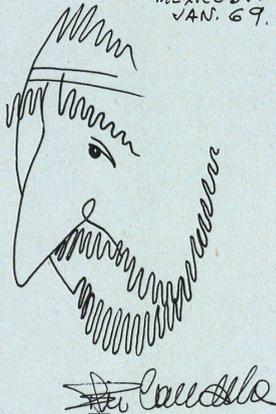
Felix Candela, Mexico

Die besten Glückwünsche und alles Gute zu Ihrem 60. Geburtstag. Ich habe Bauen+Wohnen immer mit Freude gelesen und hoffe noch lange diese Zeitschrift unter Ihrer kompetenten Leitung lesen zu dürfen.

Januar 1969

*Complutations and best wishes
in your first 60th birthday.
I always enjoyed "Bauen + Wohnen"
and hope to continue enjoying it
under your able direction.*

MEXICO D.F.
JAN. 69.



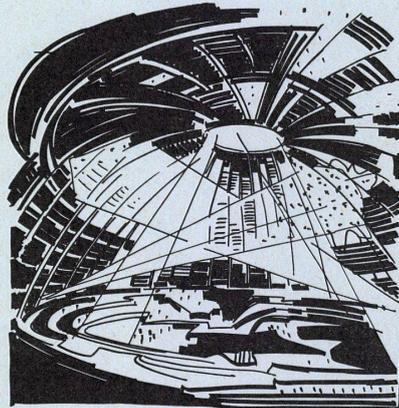
Craig Ellwood, Los Angeles

Adolfo und ich haben hier in den USA, in Zürich und in München zusammen großartige Zeiten erlebt. Lange Abende mit reichlichem Mahl und feinen Gesprächen mit tollen Leuten. Nachher dann immer einen »Williams«. Und manchmal auch einen »Pink Pusseycat Cocktail« oder dasselbe auf europäisch. Adolfo besitzt eine uner müdliche Lebensfreude, hat herrlichen Humor, bewundernswerte Energie und eine ihm eigene, liebenswürdige Anziehungskraft. Er ist ein außergewöhnlicher und großer Mensch, und ich stoße auf ihn an: Adolfo, ich nehme meinen »Williams« in die Hand und wünsche Dir alles Gute und alles Schöne.

Justus Dahinden, Zürich

Wen muß man mehr beglückwünschen: Vater Adolf Pfau oder sein sorgsam gehegtes Kind Bauen+Wohnen? Beide haben es bis heute verstanden, sich immer dem ganzen Menschen und seiner Sozietät in der Gesellschaft zuzuwenden. Ihr lebendiger Geist hat sich darum in jugendlicher Frische durch die Jahre Bahn gebrochen. Wie die Persönlichkeit Pfaus selbst, birgt auch sein Werk von den Gründerjahren bis jetzt ein schillernd reichhaltiges Spektrum, das begeistern muß.

Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling; so wird auch ein großes Jubiläum die progressive Kämpfernatur Pfaus und damit sein Werk noch lange nicht ins Establishment der »Lorbeeren« abführen. Beide werden sich treu bleiben und ein gerütteltes Maß Unternehmungslust und gesunde Aggressivität bewahren. Unsere Architektengeneration braucht die griffige Hand, die ein so bedeutsames Informationsorgan wie Bauen+Wohnen auf dem bewährten hohen Niveau echter Auseinandersetzung mit unserer gebauten Umwelt hält, ohne ins Cliché von Bildbücherei und kolportierender Reportage abzugleiten. Die hierzu nötige Zeitgenossenschaft, viel Humor und Nachsicht mit Meckerern wünsche ich von Herzen dem Herausgeber eines meiner »Leibblätter« für ein nächstes Dezennium engagierten Wirkens mitten unter uns.



Hans Fischli, Zürich

Hans Fischli 1909 gratuliert Dölf Pfau 1909

Vom ersten Moment des Sich-kennen-lernens an verband uns eine Lust, miteinander auf Lager, aber erst das Jahr 1950 sollte unsere Freundschaft materiell verankern.

Das heilige Jahr stand vor der Türe, Rom hatte zu wenig Hotels für die erwarteten Pilger des Anno Santo.

Dölf Pfau hatte Burris Ferienhaus im B+W abgebildet, und wir hatten auch eines auf Lager, aber was wichtiger war: Vitamin B zu einer Mailänder Firma, die einen heißen Draht mit Rom unterhielt.

»S'het Faade, Hans, i gschbyr so ebbis in dr Naase«, sagte Dölf. Drei Millionen waren einzukassieren; dreitausend Stück wollten wir liefern, Gesteungskosten zweitausend, Verkaufspreis dreitausend, Gewinn tausend mal dreitausend, dividiert durch drei – Burri, Dölf und wir.

Ich dachte B+W Aktien zu erwerben, Dölf hatte taube Ohren und sagte, er würde mich bei der sicheren Anlage des ungewohnten Sümmleins uneigennützig beraten. Die Pläne waren gezeichnet, die Stücklisten geschrieben, die Teillieferanten gewählt, die Termine programmiert, die elektrische Rechenmaschine bestellt, der Auftrag so gut wie sicher.

Eine saubere, eine würdige Sache. Volkswirtschaftlich für unser Land nicht unbedeutend!

Von unserem Prototyp hatten wir ein Modell 1:5 gebastelt, das wir in Mailand vorführten. Fredi Eichholzer und ich fuhren zum ersten Mal Schlafwagen. Ein Bett brauchte die Fracht, so schliessen wir sitzend aber umgingen Zoll Diskussionen, mußten aber auf dem Mailänder Bahnhof Sperrguttaxe bezahlen, und weil sowohl die Taxi- wie auch die Lifttüren zu klein waren, die Kiste zu Fuß ins siebente Geschoß des Geschäftshauses befördern.

Dölf aber ging mit dem Burrihaus auf tutti, das heißt in den Maßstab natürlicher Größe, 1:1, was einen Güterwagen der SBB füllte, unter Zollverschluss: Vatikan bei Rom, Italia.

Dölf, der damals schon in Mailand kreierte Maßanzüge trug, wollte nach Rom fahren, um die Hochwürden und Exzellenzen zu überzeugen und sowohl den Vertrag wie auch sicherheitshalber die erste Teilzahlung heimzubringen.

An den Zollschranken des Bahnhofs Chiasso rannte der Güterwagen auf ein Stumpengeleise, nichts half, er blieb als wäre es gestohlenen Gold aus dem Keller der Nationalbank ohne Ausfuhrbewilligung.

Die Mailänder versprochen das Blaue vom Himmel, Dölf fand in Lugano einen verlassenen Park, das Haus wurde montiert und eingerichtet, auf morgen waren die Delegierten aus Rom angemeldet.

Niemand kam – weil im Vatikan niemand etwas von uns wußte, noch wissen wollte. Das Haus blieb, um weitere Unkosten zu sparen, stehen, mit der elektrischen Rechenmaschine zählten wir die Spesen zusammen.

Ich hätte Dölf seine Million gern gegönnt – schade – er mir auch.

Tibère Vadi, Basel

Zu seinem 60. Geburtstag möchte ich Dölf Pfau, dem humorvollen Verleger-Kapitän von Bauen+Wohnen, herzlich gratulieren. Er hat es immer verstanden, uns Architekten durch seine spontane und originelle Art für Bauen+Wohnen zu begeistern. Als Patronats-Komiteemitglied habe ich seit Jahren viele interessante und frohe Stunden mit ihm verbracht. Die lebensbejahende Ausstrahlung von Dölf Pfau möge sich noch lange Jahre in Bauen+Wohnen widerspiegeln.